

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 67 (2005)
Heft: 10

Artikel: Kuhn : eine 175-jährige Erfolgsgeschichte. 2. Teil
Autor: Müri, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesamtansicht von Kuhn Saverne in den 70er-Jahren.

Kuhn – eine 175-jährige Erfolgsgeschichte II

2. Teil (Fortsetzung von LT 9/2005)

8. Mai 1945. Dieses schicksalsschwere Datum feierte die Welt vor kurzem: Vor 60 Jahren fand der Zweite Weltkrieg mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands in Europa sein Ende (Japan kapitulierte erst am 14. August, nachdem die Amerikaner am 6. August auf Hiroshima und am 9. August auf Nagasaki Atombomben abgeworfen hatten). Saverne (und damit Kuhn) wurden schon im November 1944 von französischen Truppen von der Division Leclerc befreit. Weil die Werkhallen von Kuhn den Krieg unbeschadet überstanden hatten und die Firma noch über ein Rohmateriallager verfügte, wird die Produktion unverzüglich wieder aufgenommen. Robert Kuhn weiss, dass eine Erneuerung des grösstenteils zwanzigjährigen Maschinenparks dringend notwendig ist. Man besitzt aber kein Kapital dafür, der Markt ist im kriegszerstörten Deutschland und Elsass (die bisherigen Absatzgebiete) kaum vorhanden, und man hat wegen der deutschen Besatzung in Frankreich auch keinen guten Ruf mehr. Robert Kuhn ist mit seinen 70 Jahren schon drei Jahrzehnte Leiter der von seinem Grossvater gegründeten Firma. Sein Ziel ist es, Kuhn eine neue Zukunft zu schaffen und sich dann zurückzuziehen.

Die Schweizer helfen Kuhn

Den gewünschten Partner und Teilhaber findet Kuhn schliesslich im schweizerischen

Landmaschinenhersteller Bucher-Guyer in Niederweningen bei Zürich mit damals 600 Angestellten. Kuhn kennt die Firma von Lieferungen her (Schleifmaschinen mit Vogesen-Sandstein und Holzerwerkzeuge). Zudem sind er und der damalige Bucher-Chef Jean Bucher passionierte Jäger, welche sich gelegentlich in den Vogesen treffen. Die Kontakte nach dem Krieg werden intensiviert, mit von der Partie ist auch Walter Hauser, der Schwiegersohn von Jean Bucher (heute ist die zweite Hauser-Generation in der Firmenführung tätig). 1946 übernimmt Bucher-Guyer 50% der Anteile von Kuhn, montiert neue Werkzeugmaschinen und bringt Ideen für neue Produkte mit. 50% bleiben bei Robert Kuhn. Dieser bringt auch das Gelände mit den Bauten in die neue Gesellschaft ein. Robert Kuhn jedoch erlebt den Wiederaufbau nicht mehr: Ohne Erben stirbt er im Dezember 1947. Der französische Staat will jedoch nicht, dass die Schweizer alleine das Sagen haben, und so übernimmt die verstaatlichte *Manufacture Alsacienne des Tabacs* Anteile an Kuhn. Erst 1971 kann Bucher-Guyer Kuhn vollständig übernehmen. 1947 nimmt der Schweizer Walter Reber als 25-jähriger Ingenieur die Arbeit bei Kuhn auf. Zuerst technischer Leiter (1948), wird er 1952 Generaldirektor. Die 250 Mitarbeiter (1947) stellen vor allem Mähwerke und Heuwender sowie Dreschmaschinen und Traubenpressen her. Allerdings sind die Geräte veraltet, die Anlagen schon lange nicht mehr gewartet, und das Verkaufsgebiet beschränkt sich

auf Elsass-Lothringen. Trotzdem gelingt es Reber, vor allem mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie neuen Produktionsanlagen und intensiver Information der Händler und der Landwirte, in ganz Frankreich Fuss zu fassen. Trotz des Marshall-Plans (Wiederaufbauhilfe der Amerikaner für Europa, der den Franzosen günstige Landtechnik aus Amerika bringt) schafft es Kuhn, in der französischen Landwirtschaft Einzug zu halten.

Heimerfolg dank Seitenmähwerken und Export

Walter Reber sieht die Zukunft der Landtechnik in der Motorisierung. Gleichzeitig sucht Ferguson France ein Seitenmähwerk für Traktoren, ist man (auch Reber!) doch überzeugt, dass über kurz oder lang jeder Landwirt einen Traktor besitzen wird. Kuhn soll das neue Mähwerk konstruieren. Die Mitbewerber sehen den Untergang von Kuhn mit diesem «Fehlentscheid» mit Freude nahlen, und auch die Banken machen nicht mit. 1949, innerhalb von nur vier Monaten, baut Kuhn 500 Seitenmähwerke (der Hauptteil wird bei Röchling in Völklingen bei Saarbrücken hergestellt). Die Mähwerke verkaufen sich blendend und bewähren sich in der französischen Landwirtschaft bestens, vor allem auch dank dem weitverbreiteten und bekannten Ferguson-Händlernetz. Damals entsteht der Ruf von Kuhn als Garant

für Zuverlässigkeit, Robustheit und Leistungsfähigkeit. Dank der Verbreitung der Traktoren werden innerhalb bis Anfang der 60er-Jahre in Frankreich über 100 000 Seitenmäherwerke verkauft. Auch Renault stösst zu Kuhn, dem einzigen Hersteller im Land für traktorbetriebene Maschinen. Fortan bietet auch der französische Traktorenbauer speziell auf seine Fahrzeuge zugeschnittene Mäherwerke an. Anfang der 50er-Jahre kommen bei Kuhn Rotoreggen in die Produktion, man ist nun also auch in der Bodenbearbeitung präsent.

Walter Reber verfügt (wie auch seine Nachfolger) über weitgehende Handlungsfreiheit. Er erinnert sich: «Wenn Walter Hauser ins Saverner Werk kam – in der Regel einmal pro Jahr – war sein Programm immer das gleiche: Werksbesuch im Laufschrift: 1 bis 2 Stunden; Diskussion über die Zeichnungen zukünftiger Produkte: 6 Stunden; Diskussion über die zu tätigen Investitionen: 1 bis 2 Stunden. Dann fuhr er wieder fort.»

Traktoren statt Tierzug

In den 60er-Jahren setzt sich der Traktor endgültig durch, die Anzahl der Betriebe sinkt ständig, und damit steigt die durchschnittliche Betriebsfläche. Der «Gemeinsame Markt» (im EWG, heute EG) verheisst Absatz- und Preisgarantie. Dies sind die Faktoren, welche für die verbleibenden Betriebe die Kaufkraft erhöhen und den Herstellern der Landmaschinen gute Zeiten versprechen. Kuhn baut über 26 000 Maschinen pro Jahr, davon 12 000 Seitenmäherwerke und 9 500 Heuwender und Rechen. Walter Reber führt auch eine weitere Neuerung ein: Trotz einiger Bedenken wegen Werksspionage werden Werksbesuche für Händler durchgeführt, welche positive Wirkung zeigen.

1965: Die Katastrophe

Am 15. April 1965, also vor ziemlich genau 50 Jahren, führt ein Kurzschluss in einer Farbspritzkabine zu einem Grossbrand. Alle Werkhallen der Teilebearbeitung stehen sofort in Flammen: 7 500 Quadratmeter Hallenfläche, 160 Werkzeugmaschinen und 1200 Tonnen Fertigware sind zerstört; der Schaden beträgt 10 Millionen Francs. Walter Reber versammelt noch gleichentags die 540-köpfige Belegschaft und versichert ihr, dass die Aufräumarbeiten und der Wiederaufbau sofort beginnen. Die Produktion steht nur 18 Tage still, und auf den Tag genau nach 7 Monaten ist der Wiederaufbau des Werks abgeschlossen! Keine Frage, dass die modernsten Werkzeugmaschinen installiert werden. Gleichzeitig wird der Arbeitsablauf optimiert. Auch die Giesserei wird bis 1967 modernisiert: An Stelle der mit Koks beheizten Kupolöfen wird nun elektrisch geheizt, und es kann Sphäroguss hergestellt werden, welcher eine viel höhere Zähigkeit als der Grauguss aufweist. Bauteile, welche brechen, gehören nun der Vergangenheit an. Damit verschafft sich Kuhn Mitte der 60er-Jahre die Stellung des Marktführers.

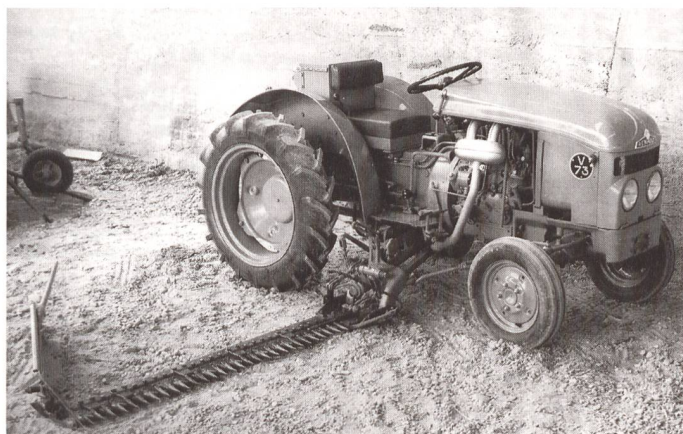
Ein neues Mäherwerk

Ende der 60er-Jahre bringt Kuhn das Scheibenmäherwerk auf den Markt (1964 erfand PZ-Zweegers in Holland das neue Schneideprinzip der rotierenden Klingen in Form des Trommeljäherers mit Obenantrieb). Das Scheibenmäherwerk hat Untenantrieb über Stirnräder, ist leichter und der Schwerpunkt liegt tiefer. Kuhn stellt auch heute noch ausschliesslich Scheibenmäherwerke her und ist Weltmarktführer. Obwohl nicht Erfinder von Kreiselheuer und -schwader, feiert Kuhn

grosse Verkaufserfolge mit solchen Maschinen. Dies gilt auch für den «Mähknickzetter», eine neue Erfindung, bei welcher das Gras sofort nach dem Mähen mit einer Trommel mit Nocken durch einen einstellbaren Kamm geführt wird. Dabei wird die Wachsschicht aufgerieben, und das Gras trocknet schneller ab. Auch in der Bodenbearbeitung gibt es Neuerungen, Kuhn bringt eine eigene Kreisellegge auf den Markt, ebenso eine seitenangetriebene Bodenfräse. Auch wenn Kuhn meist nicht die Funktionsprinzipien erfunden hat (so z.B. das Kreiselprinzip beim Mähen, Zetten und Schwaden, siehe oben), so legte man immer schon besonderes Gewicht auf Verbesserungen. Alle möglichen Informationen von der Praxis, der technologischen Entwicklung und von Erfindungen, auch solche von «Hobby-Tüftlern», werden seit jeher systematisch erfasst und ausgewertet. Oft ist es schwierig, Patent-Lizenzen zu bekommen, aber Kuhn hat dies meist geschafft.

Weiterausbau und Export

In den 70er-Jahren investiert Kuhn in Um- und Neubauten und die entsprechenden Einrichtungen (Giesserei, CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen, Einführung der EDV, Aufbau des modernen Ersatzteillagers). Im Jahre 1959 fasst Walter Reber den zukunftsweisenden Entschluss, eine «richtige» Exportabteilung aufzubauen. Deutschland macht den Anfang, im Oktober 1963 wird in der Nähe von Baden-Baden die erste Vertriebsniederlassung eröffnet. 1970 folgt England, bald kann man auch in Japan Kuhn-Maschinen erwerben, ebenso in Australien und Neuseeland! 1976 kommen die USA dazu. Anfang der 80er-Jahre exportiert Kuhn in beinahe 40 Länder (heute sind es 70!). Ab 1983 haben alle ausländischen Nie-



Kuhn-Seitenmäherwerk begründet den guten Ruf von Kuhn in Frankreich.



In den 50er-Jahren steigt Kuhn in der Bodenbearbeitung ein: Bodenfräse im Einsatz



Das gezogene Mähwerk Alterna 500 mit einer Mähbreite von 5 Metern kann links oder rechts laufen.

derlassungen Zugang zum Zentralrechner in Saverne. Von 1987 an werden alle Konstruktionen mit CAD (computer aided design, computerunterstütztes Entwerfen und Zeichnen) bearbeitet. In dieser Zeit stellt Kuhn mit 950 Beschäftigten 40 000 Maschinen pro Jahr her, man fühlt sich jedoch als «Familienbetrieb», so gut ist die Stimmung. Grossen Anteil an dieser Entwicklung hat Walter Reber. 1980 wird eine neue Lager- und Versandhalle mit 13 000 m² Grundfläche erstellt, weitere Umbauten, Neubauten folgen sich in regelmässiger Abfolge. Kuhn wächst und wächst.

Partnerschaft statt Konkurrenz

Kuhn hat starke Standbeine in der Futterernte und in der Bodenbearbeitung, ist aber in vielen weiteren Bereichen nicht vertreten. Anstatt mit grossen Investitionen neue Produkte ins Fertigungsprogramm aufzunehmen, geht Kuhn den Weg, mit verschiedenen Firmen Partnerschaften einzugehen und deren Produkte unter eigenem Namen selber zu vertreiben (so z. B. mit Accord-Weiste, Sämaschinen, Rauch, Düngerstreuer). 1987 übernimmt Kuhn Huard in Châteaubriant (nahe Nantes), den in Konkurs stehenden, grössten europäischen Pflugerhersteller (Produktion 1985: 25 000 Pflüge mit 1500 Mitarbeitern). Damit ergänzt Kuhn seine Palette der Maschinen für die Bodenbearbeitung. Heute stellt Huard (unter dem Namen Kuhn) mit 350 Mitarbeitern jährlich 5000 Maschinen und Geräte her (Pflüge, Scheiben- und Zinken-eggen, Direktsaatmaschinen).

1992, nach 45-jähriger Tätigkeit: Walter Reber tritt zurück

Es scheint fast unmöglich, Walter Reber durch eine einzelne Person ersetzen zu können. Er ist das Ein und Alles, wie ein Familienvater. Die Angestellten fürchten den Zeitpunkt des Rücktritts: Wird Kuhn überhaupt überleben? Rudolf Hauser, Generaldirektor von Bucher Holding, wählt eine salomonische Lösung: Die Leitungsfunktion wird auf mehrere Personen übertragen, ein Führungsgremium von fünf Personen geschaffen, welche sich die verschiedenen Aufgabe teilen. Ein Aufsichtsrat überwacht die Aktivitäten.

Global denken, lokal agieren!

1993 übernimmt Kuhn mit Audureau in La Copechagnière bei Nantes den bedeutendsten französischen Hersteller von Siloentnahme- und Verteilgeräten. Fortan werden nun diese Maschinen und Futtermischwagen wie auch Strohverteilergeräte, aber auch Böschungsmäher unter dem Namen Kuhn angeboten.

1996 erwirbt Kuhn die traditionsreiche, 1888 gegründete Firma Nodet. Nodet/Kuhn beschäftigt in Monterot bei Paris 180 Mitarbeiter und stellt im Jahr rund 2500 Maschinen (Drillmaschinen, Einzelkornsäegeräte, Feldspritzen) her. Damit baut Kuhn den Bereich Fütterung, Sätechnik aus und fügt mit der Feldspritzentechnik ein neues Tätigkeitsfeld ein. 2002 erfolgt die Übernahme des amerikanischen Unternehmens Knight in Brodhead, einer kleinen Stadt im amerikanischen Staat

Wisconsin (mittlerer Westen). Das Familienunternehmen ist der amerikanische Marktführer bei Futtermischwagen und Stallungstreuern! Damit produziert Kuhn zum ersten Mal Maschinen ausserhalb Frankreichs. Man orientiert sich an der neuen Strategie «Global denken, lokal agieren». Man will sich fit machen für die ablaufenden und bevorstehenden Veränderungen (Rückgang der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe, wachsende Betriebsgrössen, Erweiterung der EU, neue Märkte in Asien, vor allem China, Globalisierung, Verschärfung der Konkurrenz, geografische Präsenz, Kundennähe).

Ohne Zweifel: Weitere Änderungen und Innovationen sind zu erwarten

Eines ist sicher: Wer die Geschichte von Kuhn verfolgt, kann davon ausgehen, dass Kuhn den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen wird. Es werden aber nicht nur grössere Maschinen mit entsprechender Arbeitsbreite und -leistung erscheinen. Hydraulik, Elektronik mit Sensoren, Steuerungen, Datenerfassung werden eine immer grössere Bedeutung erlangen (Arbeitserleichterung, Verbesserung der Arbeitsqualität, Schonung von Umwelt und nachhaltige Nutzung der Rohstoffe). Kuhn will auch die Produktequalität halten, verbessern und die Ersatzteil-Lieferbereitschaft erhöhen, die Kosten senken und das Preis-Leistungs-Verhältnis verbessern.

Mit dem Projekt CAP 10 nimmt sich Kuhn vor, in den kommenden zehn Jahren genau so gut dazustehen, wie in den zehn Jahren zuvor. Man will Marktführer bleiben! Von 1992 bis 2002 stieg die Anzahl der alleine in Saverne produzierten Modelle von 242 auf 343! Kuhn verfügt über 1500 internationale Patente. Heute besteht Kuhn aus 6 Werken und 9 Produktfamilien. Der Umsatz der Kuhn-Gruppe betrug 2003 443 Millionen Euro. Insgesamt fertigten über 2443 (2003) Beschäftigte mehr als 60 000 Maschinen pro Jahr, zwei Drittel des Umsatzes wurden exportiert. Kuhn macht heute 40% der Gesamttätigkeit seines Aktionärs, Bucher Industries, aus. Rudolf Hauser ist Präsident des Verwaltungsrates von Bucher Industries und Vorsitzender des Verwaltungsrates von Kuhn. Seit 1946 gab es bei Kuhn nur drei Unternehmensleiter: Walter Reber, Paul Rivault und heute Michel Siebert. Kuhn wird in der Schweiz von der Firma Ott Landmaschinen AG in Zollikofen vertreten. ■

Paul Müri, Gränichen

Quelle: «Kuhn – 175 Years of Excellence»

GRIESSER MASCHINENBAU

- wir sind klein, aber ho!
- wir senken unsere Kosten mit neuer Photovoltaik-Solarstrom-Anlage – Swiss-Hightech-Produkt –
- wir haben selbst vor einigen Jahren Hochwasser erlebt und helfen unseren hochwassergeschädigten Kunden mit 25% Nachlass
- wir bieten unseren CH-Kunden die neue Service Nr. 079 829 5161 für Ersatzteile
- wir wollen nicht grösser werden, nur besser
- wir bauen Qualitäts - Krane!

GRIESSER MASCHINENBAU LOTTSTETTEN

Tel. 0049 7745-7410
Fax 0049 7745-7411
www.griesser.com
Postadresse
Postfach 152
8197 Rafz/ZH



> PRODUKTE UND ANGEBOTE PUBLITEXT

Neuheit 2005: Neuer Motorex-Harzentferner



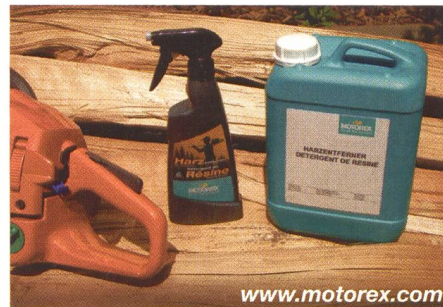
Im Bereich der biologisch rasch abbaubaren und besonders wirksamen Harzentferner verfügt Motorex über eine langjährige Erfahrung.

Der Motorex-Harzentferner ist eine konsequente Weiterentwicklung und bietet Vorteile wie:

- Lösungsmittelfrei (VOC-frei)
- entfernt selbst eingetrocknete Harzflecken
- ideal geeignet zur Reinigung verharzter Motorsägenketten

- neutral gegenüber allen gebräuchlichen Kunststoffen, Farben und Dichtungsmaterialien

Motorex-Harzentferner eignet sich vor allem zum Reinigen professionell genutzter Maschinen und Geräte in der gesamten Holz verarbeitenden Industrie. Erhältlich im 5-Liter-Gebinde sowie im praktischen 500-ml-Zerstäuber.



www.motorex.com

Bucher AG
Bern-Zürich-Strasse 31
4901 Langenthal
Tel. 062 919 75 75

AEBI SUGIEZ

1786 Sugiez / FR 8450 Andelfingen / ZH

Moving - Line Agromatic

High-Tech aus Finnland

Heben mit Panzerlenkung
wendet um die eigene Achse, hydr. 4x4, super Hubkraft, schmalste Version 79 cm

Konkurrenzlos für Traktorstapler!

Teleskop, Allradlenkung, 4x4
Hydr. Antrieb bis 30 km/h, Fahrzeugbreite 1.4 m, Wenderadius 1 m, Hundegang, Werkzeuge mit Euro-Norm, Heck-Dreipunkt, etc.

Teleskop u. Knicklenkung
Max. Hubkraft und Hubhöhe, hydrostatischer Antrieb mit Radmotoren, glatte Unterseite, keine Kardanwellen, sichere Feststellbremse mit Federspeicher, Drehsitz für Heck-Bagger, Heck-Dreipunkt-Hydr. für Bodenfräse etc.






SAMSUNG Top-Qualität

Tel. 026 673 92 00
www.aebisugiez.ch
Occasions-Markt

Överum-Pflüge in der Schweiz – nur bei der Meier Maschinen AG

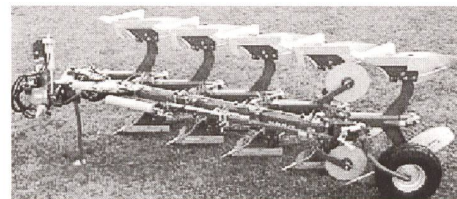
Seit einigen Jahren importiert die Meier Maschinen AG in Marthalen erfolgreich Bodenbearbeitungsgeräte der Traditionsmarken Kongskilde, Howard und Nordsten. Seit August dieses Jahres gehört mit Överum eine weitere für höchste Qualität und hohe Langlebigkeit bekannte Marke zum Angebot.

Seit Jahrzehnten überzeugt Överum mit stetigen Innovationen zum Thema Steinsicherung sowie mit exzellenter Qualität – und das nicht nur im skandinavischen Raum, in welchem man seit vielen Jahren Marktführer ist. Beleg hierfür ist u.a. der eigens von Överum entwickelte und ausschliesslich verwendete hoch kohlenstoffhaltige Mucro-Stahl, den ein Höchstmass an Widerstandsfähigkeit gegen Verschleiss und starke Stosseinsparungen auszeichnet.

Das umfassende Överum-Pflug-Programm mit seinen zahlreichen

Ausrüstungsoptionen für jeden Bedarf überzeugt selbst in der schweren Klasse für Schlepper mit bis zu 200 PS.

Mit dem Import und Vertrieb des Överum-Pflug- und -Ersatzteilprogramms baut die Meier Maschinen AG ihr gut sortiertes Angebot weiter aus und profiliert sich einmal



Vari Flex CX-H, Anbau-Volldrehpflug mit hydraulischer Steinauslösung «Non Stop»

mehr als kompetenter Partner in Sachen Bodenbearbeitung.



Meier Maschinen AG
Rudolfingerstrasse 11
8460 Marthalen
Tel. 052 305 42 42
Fax 052 319 33 63
info@hm-maschinen.ch
www.hm-maschinen.ch

Die fünfte Krone

«Die **Round Pack 1250 MC** ist bereits meine fünfte Rundballenpresse von Krone. Sie ist leichter zu warten, bringt mehr Leistung bei niedrigem Kraftbedarf und macht formschöne, sehr dichte Ballen.

Krone bin ich auch treu geblieben, weil mein Agrarcenter mir stets einen Top-Service bietet. Und unter uns gesagt: die Presse läuft so gut – ich brauche den Service eigentlich nie...»

**Agrarcenter –
weniger Risiko,
mehr Gewinn.**

Werner Schwendimann ist Landwirt und Lohnunternehmer in Oberstammheim (ZH). Er macht über 6000 Ballen im Jahr.

KRONE

KRONE

Haus-Ausstellung
28. – 30. Oktober 2005

GVS-Agrar

GVS-Agrar AG, CH-8207 Schaffhausen
Tel. 052 631 19 00, Fax 052 631 19 29
info@gvs-agrar.ch, www.gvs-agrar.ch



**Starker Stoff!
Schont Umwelt, Gesundheit, Motor.
STIHL MotoMix & MotoPlus**

Schadstoffarme Kraftstoffe, die hohe Leistungsfähigkeit mit geringer Belastung von Umwelt, Gesundheit und Motor vereinen. STIHL MotoMix 1:50 als Zweitakt-Fertiggemisch. MotoPlus für alle 4-Takt-Motorgeräte.

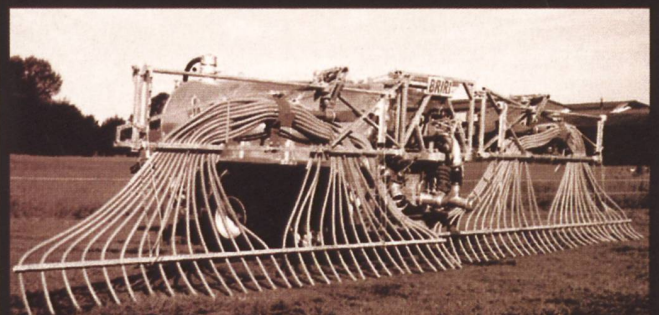
STIHL VERTRIEBS AG
8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 30 30
Fax 044 949 30 20
info@stihl.ch, www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

STIHL®

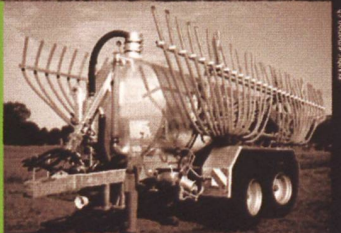
Saug- und Druckfässer

Stark im Detail • Perfekt im Einsatz



BRIRI

**AESCH (LU)
MATHOD (VD)
SATIGNY (GE)**



GRUNDERCO
www.grunderco.ch